



Drei Generationen leben auf dem Hof der Familie Seidel in Suttorf. Über eine gelungene Ausstellung freuten sich (v. l.) Christoph, Clara, Ulrich und Sabine Seidel mit Hund Findus.



Mit Starkstrom und Pressluft funktioniert die Plasma-Schneiderei. Wenn Jonathan loslegt, sprühen die Funken.

Fotos: Frederike Haar

Funkenflug zur Fledermauszeit

Aktion „Ein Dorf wird Kunst“ in Suttorf

fhaa **NEUENKIRCHEN.** Zwölf Künstlerinnen und Künstler aus dem Grönegau und dem Ravensberger Land haben sich an dem Projekt „Ein Dorf wird Kunst“ beteiligt, das der vor einem Jahr gegründete „Suithorpa-Bürgerverein“ zur Förderung der regionalen Kultur ins Leben gerufen hat. Ausgestellt wurde rund um den Hof der Familie Seidel und das Island-Pferdegestüt Kollmeyer, das auch als „Sonnenhof“ bekannt ist.

Manchmal sieht er ein Stück Holz kurz an und denkt plötzlich: „Hey, ich weiß, was du bist!“ So ergeht es dem englischen Bildhauer Paul Wood, dessen Nachname bereits verrät, mit welchem Naturmaterial er am liebsten arbeitet. Manchmal könnte er aber auch Paul Stone heißen, denn mit Stein arbeitet er ebenso gerne. „Das kommt ganz auf meine Stimmung an“, verriet er dem Meller Kreisblatt. Es gibt aber auch Holzstücke, die ihm monatelang gar nichts mitteilen wollen: „Es spricht dann einfach nicht zu mir!“, bemerkte Wood mit sympathischem



Beim Vergolden von Spiegel- und Bilderrahmen ließ sich Caroline Klausning gerne über die Schulter schauen.

englischen Akzent. Es fällt ins Auge, dass seine Holzskulpturen häufig ranke und schlanke Frauenkörper sind, die mit lässiger Eleganz akrobatische Körperhaltungen einnehmen und dabei eine ungeheure Dynamik entfalten, ohne sich zu bewegen.

Umgeben von malerischer Bilderbuchlandschaft, Wiesen und Feldern, ließen sich die weitläufig verteilten Kunstwerke in aller Ruhe entdecken. Im idyllischen Garten von Ralf und Kathrin Möntmann gab es Kaffee, Kuchen und stimmungsvolle

Querflötenmusik, begleitet vom Keyboard. Gerd Rothe ging ab und zu die Straße entlang, um die Gäste mit seinem Akkordeon zu unterhalten – kurzum: Die Stimmung erinnerte an Astrid Lindgrens Bullerbü.

„Suttorf entwickelt sich noch zum Worpsswede des Meller Raums“, übertrieben der Vorsitzende des Bürgervereins, Lothar Jander, und der Neuenkirchener Ortsbürgermeister Volker-Theo Eggeing schwärmerisch. Die Dorferneuerung in Neuenkirchen hat dazu geführt, dass sich in Suttorf und Schiplage/St. Annen zwei Bürgervereine bildeten. „Durch ist der Stein ins Rollen gekommen“, merkte Eggeing an.

Auf Seidels großer Diele zeigte die Meisterin für Vergoldung und Handwerkskunst, Caroline Klausning, wie Spiegel und Bilderrahmen vergoldet werden. Blattgold ist so hauchdünn, dass es auf der Haut gar nicht fühlbar ist. „Zwischen einem Siebentausendstel- und einem Zehntausendstelmillimeter“, klärte die Expertin auf. Ein falscher Ausatmer oder ein



Efeu-Akrobatin: Drahtige Frauenkörper liebt der englische Bildhauer Paul Wood besonders.

Nieser – und weg ist das ultraleichte Goldblättchen.

Im Eingang unterhält der Osnabrücker Metall-Aktionist und Entertainer Jonathan (Norbert Henze) sein Publikum. Mithilfe von Starkstromhitze und Pressluft schneidet er innerhalb

von Sekunden Figuren ins Metall. Ihre volle Wirkung entfalten die Feuerkugeln und Feuertonnen aber erst im Dunkeln: „Meine Kunst ist mystisch und lebt mit dem Licht. Wenn die Fledermäuse am Himmel sind, dann ist die richtige Zeit“, betonte der Os-

nabrücker Künstler, spürbar fasziniert von der eigenen Kunst. Gleich daneben staunten die Besucher über ein extravagantes Stillleben: eine riesige dunkelrote Paprika, ein Gockelhahn und ein ebenfalls überdimensionales Silberfischchen, alles aus Holz: Diese abgefahrene Kombination konnte sich nur der Riemsloher Holzbildhauer Peter Marggraf ausgedacht haben, der schräg gegenüber ausstellte. An Platz mangelte es den Künstlern hier nicht, umrahmt von Natur kamen die einzelnen Exponate hervorragend zur Geltung.

Die Besucher durften den Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und sogar selbst aktiv werden: Unter Anleitung entstanden kreative Gemälde, die später an originellen Orten im Dorf platziert wurden. Die Kinder durften malen, tuschen und die grauen Pflastersteine mit bunter Kreide verschönern.

Ein rundum gelungenes Kunstereignis, das den Suttorfern und ihren Besuchern sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.